

(auf den dänischen Inseln), Goten (im Weichselgebiet). — Später in Völkerschaften (Stämmen) vereint: Sachsen, Franten, Alemannen, Goten, Sueven, Bajuwaren. — Gliederung eines Stammes: Familie (Sippe), Hundertschaft (etwa 100 bis 120 Familien), Gau, Stamm oder Völkerschaft. — **Stände:** Freie (Adelige oder Edelige und Gemeinfreie), Unfreie und Sklaven. — Oberhaupt der Familie: der Hausvater; Oberhaupt der Hundertschaft: der Fürst; Oberhaupt des Stammes: der Herzog, bei einigen auch König genannt. Das Ding oder die Gemeinschaft aller Freien entschied über alle Angelegenheiten des Friedens und des Krieges. — **Beschäftigung:** Jagd, Fischfang, Kampfspiel und Krieg waren die bevorzugte Tätigkeit aller freien und wehrhaften Männer. Ackerbau, Viehzucht und alle häuslichen Verrichtungen gehörten den Frauen, den Unfreien und den Sklaven. Spiel- und Trinkgelage der Männer waren in Friedenszeiten schlimme Gewohnheiten; später bildete das Gastmahl, woran sich auch die Frauen beteiligen durften, den Mittelpunkt festlicher, feierlicher Gelegenheiten. — **Körpergestalt:** Körper stattlich und gewandt, von Jugend auf kriegstüchtig herangebildet, das Gesicht edel, die Augen blau, aber scharf und feurig, das Haar blond. — **Eigenschaften:** Tacitus sagt in seiner Germania: „Groß war ihr Körper, größer ihre Seele. Die Freiheit war ein deutsches Gut. Gute Sitten waren bei ihnen mächtiger als anderswo Gesetze.“ — **Sprache:** anschaulich und bilderreich; ihre Namen ganz ihrem Leben und Wesen entsprechend; eine Schrift besaßen sie nicht, denn die sog. „Runenschrift“ war keine eigentliche Schrift. — **Religion:** Ihre Götter waren wie sie voll Kühnheit, Mut und Kampfeslust. Valhalla ist der Ort der gefallenen Helden und aller lähnen Streiter, Hela oder die Hölle der Ort der Bösen und Seigen. Die Gottesverehrung geschah in heiligen Hainen durch ehrwürdige Priester. Die Alraunen waren weisjagende Frauen. Nixen, Elfen, Riesen, Zwerge, Kobolde usw. waren allerlei geisterhafte Wesen in der Natur und im Hause. — **Rechtsleben:** Die Rechtsprechung erfolgte allgemein im Ding. Wo Menschen das Urteil nicht fanden, da sollte durch Gottesurteil die Sache entschieden werden: durch Zweikampf oder durch Feuer- und Wasserprobe.

★

Die alten Germanen.

Der Römer Tacitus hat uns in seiner „Germania“ das Leben der Germanen geschildert; er entwirft die Grundzüge ihrer Verfassung, ihres Kriegeslebens, ihrer Religion und Sitte; er verschweigt nicht ihre Fehler: ihre Trägheit, wo es nicht Kampf und Sieg gilt, ihre Unlust zur Arbeit, ihre maßlose Trunk-, Spiel- und Streitsucht.

Die Germanen des Tacitus kennen keinen Reichtum als ihre Herden; Silber und Gold zu besitzen und damit Wucher zu treiben, kann sie nicht locken. Ihre Kleidung ist kunstlos, wenn auch nicht ganz so walddurpränglich, wie frühere Beschreibungen erscheinen lassen: der wohlhabende Mann trug einen kurzen anliegenden Rod mit Ärmeln, über welchen ein Mantel aus Fellen oder Pelzen geworfen war; auch die Frauen trugen diesen Mantel und darunter einen längeren Leibrod (Kleid), der ohne Ärmel war und Arme, Schultern, Raden und den oberen Teil der Brust frei ließ. Hinzu kam bei beiden Geschlechtern ein Leibgürtel. Von uraltem Ursprunge scheint die Sitte germanischer Krieger, ihr Haupt mit dem Kopfsell wilder Tiere zu bededen, um sich in der Schlacht ein schreckhafteres Aussehen zu geben. Auf kriegerischen Schmutd legten sie ebensowenig Wert wie auf prächtige Begräbnisse. Ihre Nahrung bestand